

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FRAU



digen, die verschwenden die modernen Sklaven der modernen Herren damit, daß sie Kanonen gießen und auf fremdem Boden für fremde Schweineherden Rüben pflanzen und ernten, daß sie, gejagt von ihren zeitweiligen Herren und in der Nacht bedroht durch die Bomben ihrer Freunde, sich durch diese Zeit der Not hindurchkämpfen und nur in den kurzen Stunden der Träume zurückgeführt werden in jenes Reich, aus dem kein Tyrann uns je vertreiben kann, in das Reich der Jugend und der Heimat. Und, dessen bin ich sicher, daß ihnen in diesen Träumen der Duft der heimatlichen Speisen aufsteigt — bis sie die «abscheuliche Stimme» nicht eines ägyptischen Dieners, wohl aber der Sirenen auffahren läßt.

Und darum schauen wir andern über unser Land hin, wie es im Abendscheine daliegt und denken versöhnten Herzens an die vielen Krauthaufen in Kellern und Lagerhäusern und hoffen, daß, bis wir sie gegessen haben, eine Wendung zum Bessern für die Sklaven eingetreten ist.

Und dann — ja dann wollen wir uns der wiedergewonnenen Ruhe und eines großen Tellers voller Nidle so recht von Herzen erfreuen!
W. M.

Das junge Frauelli

«Und es Kilo Oepfel, bitte.»
«Choch- oder Tafel?»
«??»
«Wüssezi, mer händ zwoerlei. Wenzisi choche?»
«Ja. - - Und zwei Kilo Händöpfel. Ou zum Choche.»

Konjunktur

«Geben Sie mir eine Kleinigkeit, Madame, ich habe eine kranke Frau zuhause.»
«Ich habe gerade kein Kleingeld. Kommen Sie morgen wieder.»
«Dann ist es aber zu spät. Bis morgen ist meine Frau vielleicht schon wieder gesund.»

Betrachtung

«Luegezi, Martha, uf em Schribtisch isch es so schtaubig, daß ich min Name ha chönne drufschräbe!»

Martha steht nachdenklich vor dem Schreibtisch und sagt nach einem Weichen: «Valerie heißt eigentlich kein Mänsch meh.»

Tröstlich

«Weisch, Fanny, du gisch mir afe nu na en Chuß, wänn Gäld bruchsch.»

«Ja, Robi, aber ich bruch doch allpott Gäld!»

Das Mittel

Frau A.: «Jez hanich em Bubi sini Hose gwäsche, und die sind so yggange, daß er si nümme cha alege.»

Frau B.: «Wäschezi doch jez emal der Bubi.»

Das Grausen

«Mer mached e Wett, Greti, wenn ich gönne, chaufsch mer e Grawatte, und wenn ich verlüre, chouf ich dir sones Huetli, wie das Fröilein defe eis häf.»

«Ich wette nüd.»

«Warum? Hesch Angscht, z'verlüre?»

«Nei, z'gönne!»

Gewissenhaft

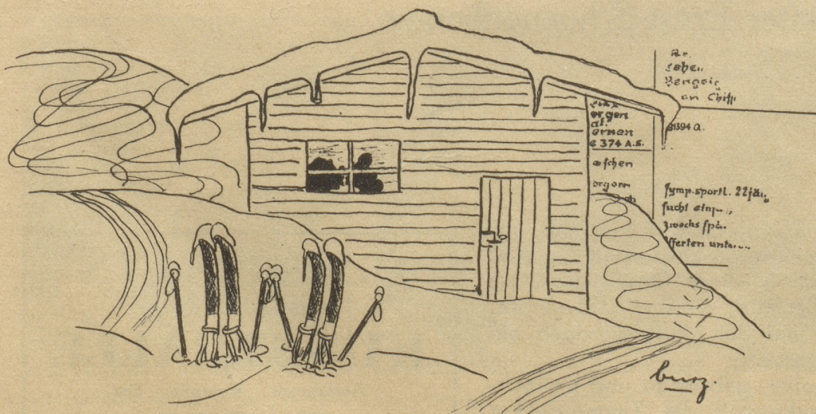
Die junge Frau ruft morgens um zwei Uhr bei ihrer Mama an. «Hie isch Miggi. Was söll i ächt mache, Mama? Der Alfred sötti alli zwei Schlund e Tablette näh, und jez schlafst er so tief, i chane gar nid wachbringe.»

«Gäge was mueß er die Tablette näh?»

«Gäge Schlaflosigkeit.»

Seufzer

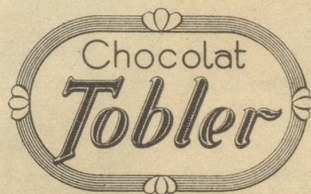
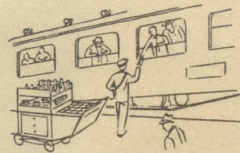
Wie kommt es, daß Leute, die alles «gerade heraus sagen, was sie denken» immer so unangenehme Sachen denken?



Die einte gänd es Hüratsinserat uf und die andere gönd goge schiefahre.

Tobler SCHOKOLADE

heute
genau so gut
wie vor dem
Kriege!



Ischias

Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen werden rasch mit Juridin-Ovaltabletten bekämpft. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen! 40 Tabletten Fr. 2.- In allen Apotheken.



Mit „glänzigen“
Hosen

machen Sie keine gute Figur!

aber mit Glanzab können Sie sie entglänzen. Glanzab ist ein bewährtes Fleckenwasser mit doppelter Wirkung:

1. Es nimmt den Kleidungsstücken an Kragen, Ärmeln und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.
2. Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2

**Glanz
ab**

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.